

Klosterweidli

Autor(en): **Schuster, Meta**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **St. Galler Jahresmappe**

Band (Jahr): **38 (1935)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

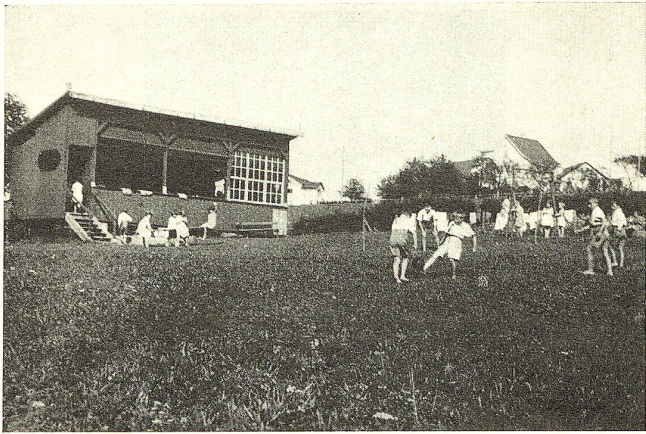
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-948247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Spielende Kinder vor dem Haus

Klosterweidli.

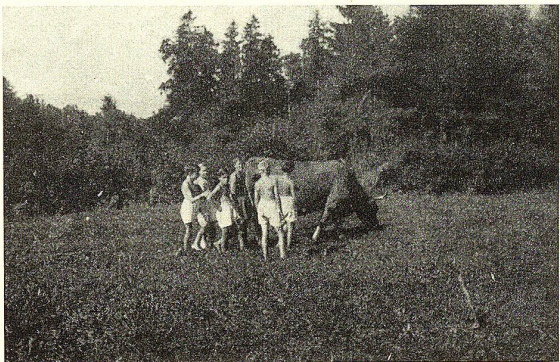
Wer kennt sie, unsere herrliche, lauschigverborgene Waldwiese, nahe der Stadt: unser Klosterweidli? Mitten zwischen frischgrünen Weiden liegt es, begrenzt von den mächtigen Tannen des Sitterwaldes. Dort, wo der Blick von den lieblichen Hügeln, dem Tannenberg, von Abtwil und von Oberberg hinüber zu Speer und Säntis schweift, und weiter zur Falkenburg, Freudenberg und Vierländerblick, dort ist im Sommer ein kleines Kinderparadies.

Kein Auto und Stadtlärm dringt so weit. Nur das Rauschen des Bächleins in der Tiefe, das nahe Geläute der Ruhglocken, das Gezwitscher der Vögel mischt sich mit den hellen, fröhlichen Kinderstimmen.

Eben sind es 20 Jahre her, seit unsere Fürsorgestelle für Lungenkranke, dank des wohlwollenden Entgegenkommens der Ortsgemeinde St. Gallen, ihre Luft- und Sonnenhütte an diesem besonnten, gegen kalte Winde geschützten Platz erstellte. Der einfache, offene Holzbau bietet Raum für 40—50 Kinder. Lange Bänke an den Wänden und Tische dienen für Spiel und Essen.

Das Kücheli, durch den Schrank vom Übrigen abgetrennt, erhielt als neueste, sehr ersehnte Errungenschaft letztes Jahr die Gas- und Wasserleitung. Bis dahin musste ein Petrolherd genügen und das Wasser vom Nachbarbrunnen geholt werden.

Jeden Sommer, an den schulfreien Nachmittagen im Juni bis September, vor allem aber täglich von 9 Uhr an in den Sommerferien, pilgert eine fröhliche Schar von Buben und Mädchen von 5 bis 14 Jahren da hinauf. Es sind jene zarten Kinder, deren schwache Konstitution es nicht gestattet, sie in dem Betrieb einer Ferienkolonie unterzubringen. Diese haben eine Luft-, Besonnungs- und Abhärtungskur aber besonders nötig. Die meisten stehen in Gefahr, tuberkulös zu werden infolge ihrer geringen Abwehrkraft und zarten Gesundheit, oder mangelnder Gelegenheit, sich in guter Luft zu erholen.



Der Eindringling ins Klosterweidli

Hier stehen die Kinder unter der Führung von zwei erfahrenen Leiterinnen, die durch die ärztliche Kontrolle genau über die Leistungsfähigkeit der Schützlinge und über ihre Schonbedürftigkeit orientiert sind. Schon die ersten Erfahrungen in der Heimkolonie zeigten erfreuliche Resultate. Seither weist der Schularzt jährlich eine Reihe von erholungsbedürftigen Kindern dem Klosterweidli zu.

Schon vor 9 Uhr sieht man die Kleinen, meist barfuß, leichtfüßig wie Geißlein den Weg zur Hütte hinabspringen. Gleich wird mit einem frohen Lied und leichten Turnübungen der Tag begonnen. Bei Spiel und Bewegung wird durch allerhand Ablenkung alle 10 Minuten eine Pause eingeschaltet, um die Kinder vor Erhitzung und nachheriger Erkältung zu schützen.

Ball-, Puppen- und Lotto-Spiel wechseln mit dem geschäftigen Mütterli und Verkäuferli in bunter Reihenfolge und heiterem Nebeneinander, nach Belieben. Auf 11 Uhr wandert die ganze Schar voll Freude zur Jugendherberge. Dort wartet ein schmackhaftes Mittagessen, vom alkoholfreien Restaurant Habsburg heraufgesandt. Gleich ist der Tisch gedeckt. Dann sind die Mäulchen schmausend bei Suppe, Gemüse, Mus und Teigwaren beschäftigt. Köstlich ist die Freude, wenn Wienerli, Kompott oder gar Crème geschöpft wird.

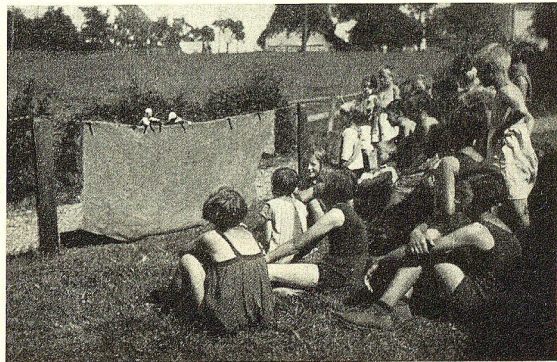
Nach dem Essen schaffen die Größeren, flink wie Heinzelmännchen, Geschir und Tische blank, und eins, zwei, drei, liegen — wohligh ausgestreckt, im Schlaftaale der Jugendherberge — die Kinder auf ihren Matrasen. Eine kleine vorgelesene Geschichte bringt Ruhe und bald ist's mäuschenstill. Alles schläft, auch die Leiterin. Oft müssen die Kinder noch nach zwei Stunden geweckt werden.

Am so lebhafter geht es nachher wieder zu mit Hüttenbauen im Klosterweidliwald, Reigen- und Schaukelspiel.

Herrlich ist bei heißem Wetter nachmittags die Erfrischung im Planschbecken, oben im Huberpark. Daß die Stadt und Pro Juventute diese Gelegenheit zur Abhärtung und Stärkung unserer Klosterweidlikinder geschaffen haben, dafür sind wir sehr dankbar. Es war stets eine gewisse Sorge, wenn früher nur immer die großen Kinder zur Sitter geführt werden konnten. Nun ist das Glück der Kleinen das Planschbecken.

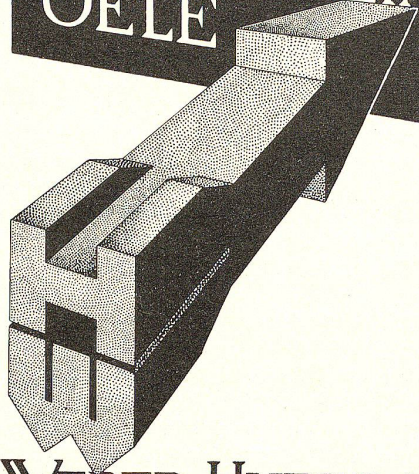
Nach dem Bad schmeckt wiederum der z'Bieri und z'Nacht, Brot und Obst oder Milch besonders gut. Es ist eine Freude, zu sehen, wie oft und rasch die Hände immer wieder hoch gehen, zum Zeichen, daß noch Brot und Milch gewünscht wird.

Zum ersehntesten der Tage gehört immer der 1. August. Lange darauf hin wird schon geprobt, gesungen und deklamiert, Tannenzapfen gesammelt und Holz. Wenn dann gar eine gütige Nachbarin auf den geschichteten Funken, wie dieses Jahr, einen alten Strohsack legt oder einen defekten Stuhl über Nacht, und wenn noch Bengal- und Sternkerzen gesendet werden, dann ist der Jubel bei der Feier groß. Nach Aufführung, Singen, Reigen und dem reizvollen Abbrennen des Funkens schließt diese dann meistens mit einem Lampionumzug, just zu der Zeit, wo ringsum auf allen Höhen der Hügel und Berge die Augustfeuer aufzuleuchten beginnen. Es ist ein gar frohes Zusammenleben in der Klosterweidli-

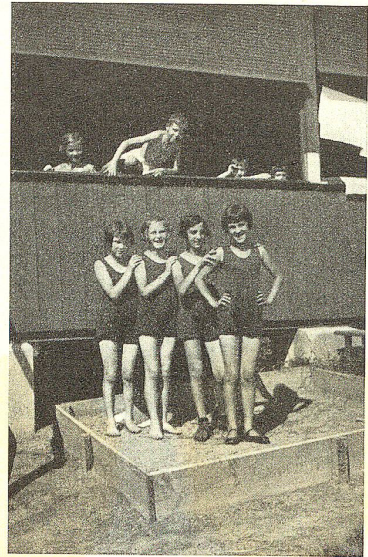


Die Chasperli-Künstler im Klosterweidli

FÜR KOHLEN
HOLZ BENZIN
OELE



WEBER HUBER & CO
ST. GALLEN



Luft- und Sonnenbad

hütte. Nur dann, wenn wie im vergangenen Sommer oft tägliche Regengüsse die Ferienfreude stören, wird der Betrieb stark beeinträchtigt. Wohl haben wir für ein Drittel der Hütte Schutz durch ein Fenster. Die übrigen zwei Drittel müssen aber durch das Herunterlassen der Rolläden geschlossen werden. Da herrscht ein etwas ungemütliches Halbdunkel, ungünstig für Lottospiel, Lesen und Näharbeit, und es bedarf recht viel Geschick der Leitenden, um die Kinder zanklos bei guter Laune zu erhalten. Schon oft ist der Wunsch hochgestiegen, besonders im nassen August 1934, es möchte bald der Glaser kommen und noch mehr Fenster einsetzen.

Hoffen wir, daß wie Schaufel und Brunnlein, Gas, Wasser und Planschbecken von gütigen Spendern geschaffen wurden, der Tag bald nahe sein wird, der Fenster und damit Licht für die Regentage in die Hütte bringt.

So mögen denn auch im kommenden Dezennium wiederum eine schöne Zahl von Kindern vor dem Anglick der Tuberkulose bewahrt werden, indem sie gestärkt, braun gebrannt, glücklich und lebensprühend aus unserm Klosterweidliparadies zurück zur Schule kommen.

Meta Schuster.



Spielwiese für die Kinder

Die bewährte

Kinder- und Haus-Salbe

Wismuth-Kamillen-Cream

Gegen Wundsein
kleine Hautschäden
und Ausschläge

Preis Fr. 1.—



Stern-Apotheke
R. Alther, St. Gallen
Speisertorplatz

Alter Album-Vers.

Wie viel befeelt die Unterredung nicht,
Wenn schöne Lippen uns entzücken,
Sie sprechen nicht allein, die ganze Schöne spricht,
Sie spricht im Lächeln und in Blicken,
Dann glauben wir, die wir sie ehren,
Wenn es auch Kleinigkeiten wären,
Orakelsprüchen zuzuhören.



Brione mit Blick auf den Langensee

Phot. Steinmann, Locarno

Rätz & Dürst

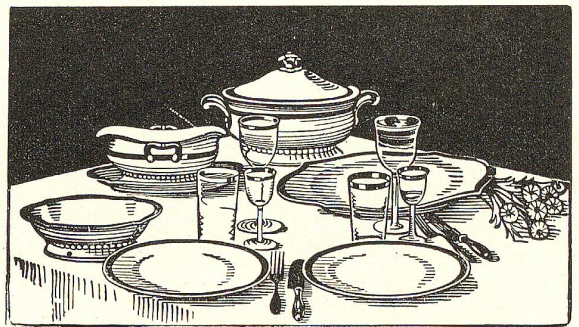
Poststrasse St. Gallen Telephon 47.27

Spezialgeschäft für

feines Porzellan

Keramik

Glas und Kristall



*Man freut sich über saubere Wäsche sehr
zufrieden, und hofft für seine Arbeit
immer für gute Lösung zu sorgen.*

Dies ist ein Urteil über unsere „Kilo-Wäsche“, und seither dürfen wir regelmäßig die große Wäsche besorgen. Unsere anderen Abteilungen sind: Privat-Wäsche (alles fix und fertig gebügelt), Kragen- und Vorhang-Wäscherei, der wir unsere ganz spezielle Sorgfalt widmen. Auch Sie würden froh sein über die gute Lösung, und wir möchten jeder Hausfrau in St. Gallen gerne die Mühen der „großen“ Wäsche abnehmen.

SCHEITLIN-NAEF

WASCHANSTALT WALKE